

Der Skatfreund

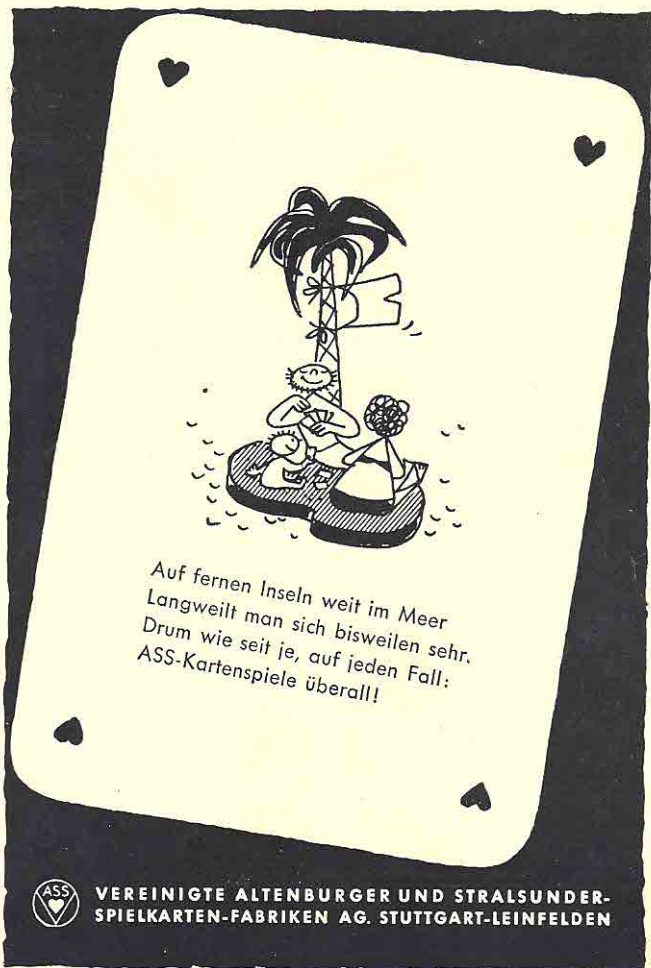
HERAUSGEBER: DEUTSCHER SKATVERBAND / SITZ BIELEFELD



4. Jahrgang

Juli 1959

7



Auf fernen Inseln weit im Meer
Langweilt man sich bisweilen sehr.
Drum wie seit je, auf jeden Fall:
ASS-Kartenspiele überall!!



VEREINIGTE ALTENBURGER UND STRALSUNDER-
SPIELKARTEN-FABRIKEN AG. STUTTART-LEINFELDEN



Wenn der Feierabend naht,
freut sich jeder auf den Skat;
Meister Knoll ist stets im Bunde
radelt hier zur Stammtischrunde.



BIELEFELDER SPIELKARTEN

DER SKATFREUND

HERAUSGEBER: DEUTSCHER SKATVERBAND · SITZ BIELEFELD
GEGRÜNDET 1899 IN DER SKATSTADT ALTENBURG (THÜRINGEN)

4. Jahrgang

Juli 1959

Nummer 7

Bewerbungen bis 15. September möglich

Der Verbandsbeirat vergibt die Skatmeisterschaften 1959

Der Vorstand der Verbandsleitung befaßte sich in seiner Sitzung am 15. Juli in Bielefeld im Hotel „Dortmunder Hof“ mit einer Reihe wichtiger Fragen. Als erstes wurde festgesetzt, daß die Bewerbungen zur Ausrichtung der Deutschen und der Regional-Skatmeisterschaften bis zum 15. September der Verbandsleitung vorliegen müssen. Sie sind an unsern ersten Vorsitzenden, Skfr. Otto Hild, Bielefeld, Prießallee 37, zu richten. Mit den eingegangenen Anträgen wird sich der Verbandsbeirat am Vorabend der Deutschen Skatmeisterschaft in Stuttgart befassen. Die Vergabe der Meisterschaften erfolgt durch ihn.

Die Prämien für die Werbung neuer Skatklubs (Vergleiche „Skatspiele fördern Werbung“ im Juni-Heft 1959) sind nicht nur den Verbandsgruppen vorbehalten. Auch jeder Klub oder jedes einzelne Mitglied kann in ihren Genuß gelangen. Einzige Voraussetzung: Es muß ein neuer Klub geworben worden sein.

Drei Stadtmeistertitel erfolgreich verteidigt

„Kreuz Bube“ Wuppertal brachte das Kunststück fertig

Verbandsgruppe Wuppertal. Da unser Kassenwart wegen Wohnungswechsel seinen Posten nicht mehr ausüben konnte und unser Schriftführer wegen Zeitmangel zurücktrat, erfolgte eine Neuwahl für diese beiden Posten. Der Vorstand der Verbandsgruppe setzt sich danach wie folgt zusammen:

1. Vorsitzender Skfr. Alfred Plätzer (Skatklub „Kreuz-Bube“), 2. Vorsitzender Skfr. Oskar Petry (Skatklub „Grand-Ouvert“), Kassenwart Skfr. Rudi Markus (Skatklub „Karo-Sieben“), Schriftführer Skfr. Kurt Steiniger (Skatklub „Kreuz-Bube“) und Spielwart Skfr. Franz Sirrenberg (Skatklub „Pik-Sieben“). Allen Schriftwechsel bitten wir an Skatfreund Alfred Plätzer, Wuppertal-Elberfeld, De-weerthstr. 33 zu richten.

Die Wuppertaler Stadtmeisterschaft wurde am 28. Mai mit der 5. Runde beendet. Einzelsieger und damit Stadtmeister 1959 wurde Skatfreund Erich Holten vom Skatklub „Kreuz-Bube“ mit 5092 Punkten. 2. Skfr. Franz Sirrenberg (Skatklub „Pik-Sieben“) mit 4873 Punkten, 3. Skfr. Josef Wiederstein (Skatklub „Karo-Sieben“) mit 4825 Punkten, 4. Willi Günther („Kreuz-Bube“) 4649, 5. Herbert Bartzick („Pik-Sieben“) 4461, 6. der erst 16jährige Norbert Abel („Karo-Sieben“) 4425, 7. Karl-Heinz Leeser („Kreuz-Bube“) 4413, 8. Hermann Kasberger („Kreuz-Bube“) 4155, 9. Kasimir Grumas („Pik-Sieben“) 4082 und 10. Hartmut Stein („Grand-Ouvert“) mit 4014 P.

Die Mannschaftsmeisterschaft errang der Skatklub „Kreuz-Bube“ mit der A-Mannschaft Erich Holten, Alfred Plätzer, Hermann Kasberger und Karl-Heinz Leeser mit 16 938 Punkten. 2. Sieger wurde die B-Mannschaft des Skatklubs „Pik-Sieben“ mit den Skatfreunden Otto Hecker, Herbert Bartzick, Walter Schulte und Artur

Stahl mit 15 705 Punkten; 3. die B-Mannschaft des Skatklubs „Karo-Sieben“ mit den Skatfreunden Josef Wiederstein, Kurt Abel, Peter Weber und Werner Sebastian mit 15 199 Punkten.

In der Klubwertung — die beiden ersten Mannschaften eines Klubs wurden dabei gewertet — stellte der Skatklub „Kreuz-Bube“ mit 30 778 Punkten ebenfalls den Sieger. Auf den nächsten Plätzen lagen der Skatklub „Pik-Sieben“ mit 27 868 und der Skatklub „Karo-Sieben“ mit 24 520 Punkten. So brachte der Skatklub „Kreuz-Bube“, wie schon im Vorjahre, alle drei Stadtmeistertitel in seinen Besitz.

Die Siegerehrung, verbunden mit einer geselligen Zusammenkunft aller Verbandsangehörigen, findet im September statt, um allen Urlaubern, die jetzt auf Reisen sind, die Teilnahme zu ermöglichen. Die Beteiligung an der Stadtmeisterschaft war mit 71 Spielern sehr gut.

Die Vorrunden zur Deutschen Klubmeisterschaft sind ebenfalls beendet und brachten folgende Ergebnisse:

1. Skatfreund Werner Sebastian (Skatklub „Karo-Sieben“) 7287, 2. Skatfreund Hermann Dieckmann (Skatklub „Karo-Sieben“) 6968, 3. Skatfreund K. Grumas („Pik-Sieben“) 6509, 4. P. Schultes („Grand-Ouvert“) 6424, 5. G. Gewehr („Pik-Sieben“) 6197, 6. K. Homberg („Null-Hand“) 6066, 7. P. Henke („Kreuz-Bube“) 5951, 8. A. Plätzer („Kreuz-Bube“) 5925, 9. H. Stein („Grand-Ouvert“) 5657 und 10. E. Holten („Kreuz-Bube“) 5286 Punkte.

Die Skatfreunde Sebastian und Dieckmann vertreten die Verbandsgruppe Wuppertal bei der Deutschen Klubmeisterschaft im September in Bielefeld. Die Verbandsgruppe wünscht beiden Spielern ein gutes Blatt dazu!

Gäste aus Lothringen

Stimmungsvoller Ausflug der Stuttgarter Bockrunde

Stuttgarter Bockrunde — Schwäbischer Skatklub von 1952. Der Skatausflug führte unseren Klub am 6. Juni nach einer schönen Fahrt durch das Neckartal zunächst zu einer Kaffeetafel auf den Rödelsberg bei Schopfloch und dann zu einem Festbankett in Günters Kur-Hotel nach Obertal, wo auch auswärtige Freunde und Gäste sich einfanden, um bei erlesenen Weinen und Gedecken zu feiern. Unser Präsident begrüßte die Teilnehmer, aber ganz besonders herzlich unsere Damen und dankte ihnen für ihr Verständnis, das sie den Spielabenden wiederum entgegengebracht haben. Zum Tanz spielte das Kurorchester Baiersbronn. Lange nach Mitternacht trennte man sich in gehobener Stimmung. Für den folgenden Morgen war die Weiterfahrt auf 10.00 Uhr festgesetzt. Wenn sie auch nicht ganz pünktlich erfolgte, so kamen wir doch über Ruhestein, Allerheiligen und nach einer Be-

sichtigung der dortigen Wasserfälle noch rechtzeitig zur Mittagstafel. Am Nachmittag fand sich die Skatfamilie bei Kaffee und Kuchen nochmals zusammen. Der Schatzmeister dankte im Namen aller Teilnehmer dem Präsidenten mit herzlichen Worten für das Gelingen dieses schönen Festes.

Am 29. Juni hatten wir als Gäste den Skatklub „Amitié“ aus Rombas/Lothr., gegen den wir zuletzt vor zwei Jahren in Rombas spielten. Skfr. Fortmann als Sprecher der Gäste drückte seine Freude über das Wiedersehen aus und knüpfte daran die Hoffnung auf eine lange Freundschaft der beiden Klubs. Obwohl Stuttgart die drei besten Einzelspieler stellte, blieben die Gäste Sieger. Die Stadt Stuttgart ließ dem französischen Klub ein Buch von dem schönen Stuttgart überreichen.

Berlin ermittelt seine Meister

Verbandsgruppe Berlin. Die Berliner Meisterschaft hat ihren Abschluß gefunden und folgendes Ergebnis gebracht:

Bei den Damen wurde die Skatfreundin Wally Gurski vom Skatklub „Herz-König“ mit 9392 Punkten Berliner Meisterin. Den 2. Platz errang die Skatfreundin Schulz vom Skatklub „Herz-Dame“ mit 9354 P. vor der Skatfreundin Kulock vom Skatklub „Herz-Dame“ mit 8166 Punkten.

Bei den Herren holte sich der Skatfreund Neumann vom Skatklub „Herz-König“ mit 12.403 Punkten die Meisterswürde. Zweiter wurde Skatfreund Hoppe vom Skatklub „61“ mit 11.487 Punkten. Auf den nächsten Plätzen landeten Skatfreund Dr. Heyn vom Skatklub „Herz-König“ 11.156 Punkte, Skatfreund Rippel, ebenfalls vom Skatklub „Herz-König“, 10.242 Punkte, Skatfreund Geßler vom Skatklub „Herz-Dame“ 10.205 Punkte vor Skatfreund Findling vom Skatklub „Herz-Dame“ 10.027 Punkte.

Am 27. September erfolgt die Verleihung des vom Regierenden Bürgermeister von Berlin gestifteten Pokals. Er wird in der Schultheiß-Gaststätte von A. Wenzel, Berlin-Tempelhof, Tempelhofer Damm 113, um 16 Uhr überreicht.

Spieltage: Mittwoch und Freitag

Als die beiden nächsten Klubs teilen die „Kiebitze“ aus Bremen und der Skatklub „Kontra“ aus Bütten-Vorst über Neuß 2 ihre Spieltage mit. Die „Kiebitze“ treffen sich jeden Mittwoch um 20 Uhr in der Gaststätte von Alfred Kranz in Bremen-Walle, Eckenförder Straße 1 / Ecke Auguststraße. Das ist die Endstation der Straßenbahnlinie 10 — Waller Bahnhof. Das Klublokal ist unter der Rufnummer 85 3 07 zu erreichen.

Die Skatfreunde von „Kontra“ aus Bütten-Vorst spielen jeden Freitag ab 21 Uhr im Vereinslokal Matth. Hannen, Bütten-Vorst, Wattmannstraße 29.

Bei Redaktionsschluss erreichte uns noch die Nachricht des Skatklubs „Karo 8“ aus Werste bei Bad Oeynhausen. Die Skatfreunde spielen jeweils mittwochs um 20.30 Uhr im Gasthaus „Zur Laterne“ (Paul Lomberg), Werste, Wasserriede.

*

Die Verbandsleitung weist nochmals alle Skatfreunde auf die Anregung im Mai-Heft 1959 hin und bittet um zahlreiche Übersendung der erforderlichen Angaben.

Des Südens Titel fielen an den Westen

Hans Schönau wurde in Groß-Umstadt Süddeutscher Skatmeister

Keinen Titel für den Süden, aber eine wundervoll organisierte und harmonisch verlaufene Meisterschaft! So darf man die Eindrücke von der Süddeutschen Skatmeisterschaft 1959 am 5. Juli in Groß-Umstadt zusammenfassen. Viele neue Klubs nahmen zum ersten Male an der Meisterschaft teil. Diese Spieler waren ebenso beeindruckt wie jene, die nach den beiden Tagen beschlossen, nun auch in ihrem Heimatort einen Skatklub ins Leben zu rufen. So war diese Meisterschaft nicht nur ein edler Wettstreit, sondern zugleich eine schöne Werbung für den Skat.

Unbeabsichtigt spielte unser zweiter Verbandsvorsitzender Johannes Fabian auf der Heimreise Mäuschen. Hinter seiner Zeitung verborgen hörte er im Zug wie ein Skatfreund, der an der Meisterschaft teilgenommen hatte, voll des Lobes seinem Freunde, dem Taubenzüchter, berichtete. Eine bessere und ehrlichere Anerkennung ihrer Bemühungen konnten sich die Veranstalter, der Skatklub Groß-Umstadt mit seinem Vorsitzenden Gerhard Dubrau an der Spitze und die Verbandsgruppe Hessen mit ihrem Vorsitzenden Peter Dörfel, der herzliche Begrüßungsworte sprach, wahrlich nicht wünschen.

An den Tischen, an denen um die Meisterschaft im ritterlichen Wettstreit gerungen wurde, waren die Veranstalter einschließlich der süddeutschen Skatfreunde nicht so erfolgreich. Alle drei Titel wanderten in den Westen. Die begehrte Einzelmeisterschaft der Herren sicherte sich mit knappem Vorsprung Skatfreund Hans Schönau von „Rot Weiß“ Bielefeld



Hans Schönau,
der neue Süddeutsche Meister

mit 2991 Punkten. Die Einzelmeisterschaft der Damen gewann Skatfreundin Else Bock von „Herz Bube“ Aachen mit 2133 Punkten mit deutlichem Abstand. Den Titel eines Herren-Mannschaftsmeisters holte schließlich der Skatklub „Null ouvert“ mit den Skatfreunden Hans Kurth, Heinrich Vohn, Leo Nischen und Willi Schneiders ebenfalls nach Aachen.

339 Teilnehmer bewarben sich in der prächtigen und herrlich durchlüfteten Geiersbergturnhalle, die nach ihrer Fertigstellung gleich solch eine zünftige Meisterschaft als erste Veranstaltung erlebte, um die oben genannten drei Titel. Die Juniorenmeisterschaft und die Mannschaftsmeisterschaft der Damen gelangten nicht zur Austragung.

Die Schirmherrschaft hatte Staatsminister a. D. Albert Wagner übernommen, der als passionierter Skatspieler gleich an der Meisterschaft teilnahm und so begeistert bei der Sache war, daß er anschließend gleich noch die Karte für eine dritte Runde außer Konkurrenz mischte, um die Zeit bis zur Siegerchrung zu überbrücken.

Gleich mit drei Klubs war die Verbandsgruppe Aachen zur Meisterschaft gekommen, und zwar nicht umsonst, wie die zwei Titel bewiesen. Aber Bielefeld und Köln waren ebenfalls mit starker Streitmacht erschienen. Auch die Beteiligung aus dem Süden war wesentlich stärker als sonst. So waren unsere Skatfreunde aus Gerretsrried allein mit 25 Spielern gekommen. Wohlgermerkt: Das waren alles Spieler eines Klubs. Daraus darf man wohl ohne Übertreibung ableiten, daß das schöne Skatspiel auch im Süden unseres Vaterlandes immer mehr Freunde und Anhänger gewinnt.

Da sehr viele Teilnehmer an dieser Meisterschaft wegen der weiten Entfernung bereits am Samstag angereist waren, wurden sie auf dem Begrüßungsabend im Hotel zur Krone willkommen geheißt. Hierbei und am nächsten Tag hatten sie genügend Gelegenheit, den vom Bürgermeister des Ortes gepriesenen Wein zu probieren.

DIE ERGEBNISSE

Herren - Einzelmeisterschaft: 1. Hans Schönau „Rot Weiß“ Bielefeld, 2991, 2. Gottfried Bouvens „Herz Bube“ Aachen,

Keiner weiß, mit wem er spielt

Rund 60 Teilnehmer werden zur Deutschen Klubmeisterschaft erwartet

Zur Endrunde im Klubkampf werden am 5. und 6. September in Milse bei Bielefeld rund 60 Spieler aus allen Gauen der Bundesrepublik erwartet. Der Reiz dieses Treffens liegt darin, daß es einmal die besten Skatspieler sind, die sich hier im friedlichen Wettstreit messen werden, und zudem keiner weiß, mit wem er spielen wird.

Die Teilnehmer dieser Meisterschaft werden in vier zahlenmäßig gleich starke Gruppen eingeteilt. Das Los entscheidet, mit wem zu spielen ist und wie die Plätze

nach den einzelnen Serien zu wechseln sind. Nur so ist es möglich, jedem Teilnehmer die gleichen Chancen einzuräumen. Ob er sie nutzen kann, hängt dann von ihm — und den 32 Karten ab.

Von den Teilnehmern einer Klubmeisterschaft wird erwartet — daß sie qualifizierte Spieler handelt — daß sie eine Spielliste ordnungsmäßig führen können. Sie müssen nämlich, sofern sie die Liste nicht selbst führen, die Eintragungen laufend überwachen. Jede Liste wird, nachdem sie abgeschlossen ist, nachgerechnet und gegebenenfalls berichtigt.

Wie hart es einen Spieler treffen kann, mag folgendes Beispiel zeigen: 1957 war es bei der Meisterschaft vorgekommen, daß einem Spieler durch das Fehlen der Striche in den Rubriken „Hand“ und „Schneider“ bei der Überprüfung der Spiellisten über 200 Punkte abgezogen werden mußten. Das kostete damals den Betroffenen den begehrten ersten Platz und damit die Meisterwürde.

Die Klubmeisterschaft wird noch stärker als jene der vergangenen Jahre im Blickpunkt der Öffentlichkeit stehen. So hat sich bereits das Fernsehen angemeldet. Am Sonnabend will es Aufnahmen im Bielefelder Spielkartenmuseum machen, während es am Sonntag bei den Klubmeisterschaften zu Gast sein wird. Die Aufnahmen sollen — soweit es jetzt schon zu überblicken ist — am 21. September im Rahmen der Sendung „Steckenpferde und Außenseiter“ gebracht werden.

2 968, 3. Heinrich Vohn „Null ouvert“ Aachen, 2 925, 4. Franz Peschek „22 + 1“ Klein Umstadt, 2 876, 5. Hans Murschetz „1953“ Groß-Umstadt, 2 857, 6. Leo Nielsen „Null ouvert“ Aachen, 2 773, 7. Helmut Schmidt „Rot Weiß“ Bielefeld, 2 641, 8. Reinhard Reinold „1953“ Groß-Umstadt, 2 601, 9. Georg Voetsch „1953“ Groß-Umstadt, 2 599, 10. Alfred Lück „Lustige Schwaben“ Stuttgart, 2 592, 11. Eduard Hovenith „Null ouvert“ Aachen, 2 525, 12./13. Willi Kaltenbach „Bund der Berliner“, Stuttgart, und Dr. Hoffmann „Rot Weiß“ Bielefeld, je 2 411, 14. Fritz Tressel „Null“ Trier, 2 378, und 15. Jakob Wolf „Lustige Odenwälder“ Heubach, 2 344 Punkte.

Damen - Einzelmeisterschaft: 1. Else Bock „Herz Bube“ Aachen, 2 133, und 2. Maria Stepina „Pik As“, Gerrettsried (Obb), 1 360 Punkte.

Herren - Mannschaftsmeisterschaft: 1. Skatklub „Null ouvert“ Aachen (Hans Kurth, Heinrich Vohn, Leo Nielsen, Willi Schneider) 9 698, 2. Skatklub „Bund der Berliner“ Stuttgart (Erich Bierbrauer, Walter Steinfeld, Erich Jung, Willi Kaltenbach) 8 757, 3. Skatklub „Rot Weiß“ Bielefeld (Hans Schönau, Robert Winter, Franz Neubert und Johannes Fabian) 8 122, 4. Skatklub „Skatfreunde Sersheim“ (Fritz Mayer, Fritz Frebel, Klaus Beisser, Helmut Mayer) 7 944, 5. Skatklub „Herz Bube“ Aachen (Skatfreunde Bouvens, Bock, Cujai, Hompesch) 7 789 und 6. Skatklub „1953“ Groß-Umstadt (Skatfreunde Neff, Knöss, Backhaus, Murschetz) 7 588 Punkte.

Auf zur „Deutschen“

Am zweiten Sonntag im Oktober gelangt bekanntlich die Deutsche Skatmeisterschaft auf dem Killesberg in Stuttgart zur Austragung. Da die Unterbringung so vieler Teilnehmer in einer Großstadt immer auf beträchtliche Schwierigkeiten stößt, legt der Veranstalter Wert darauf, daß bei den Meldungen angegeben wird, ob Quartier beschafft werden soll. Wer ein Mittagessen wünscht, möchte das ebenfalls vermerken. Der genaue Meldetermin wird noch festgelegt, dürfte aber voraussichtlich nicht nach Ende September liegen.

Erich Böker neuer Bielefelder Klubmeister

„Kiebitz Milse“ war der erfolgreichste

Fünf Monate dauerte es, bis die Entscheidung in der Verbandsgruppe Bielefeld gefallen war. Wie bereits kurz mit Bild berichtet, ging Skatfreund Erich Böker vom Skatklub „Blau Weiß“ Brackwede als Bester und damit auch als Klubmeister aus der Zwischenrunde zur Klubmeisterschaft hervor.

Neben Skatfreund Erich Böker, der es an den acht Spielabenden auf 15 213 Punkte brachte, werden Skfr. Helmut Schmidt „Rot Weiß“ Bielefeld (15 166), Skfr. Martin Welge „Kiebitz Milse“ (15 143) und Skfr. Johannes Fabian „Kiebitz Milse“ (14 944 Punkte) an der Deutschen Klubmeisterschaft teilnehmen. Sie wird bekanntlich am 5. und 6. September im „Milser Krug“ in Milse bei Bielefeld ausgetragen (Siehe auch Ausschreibung auf der letzten Seite und „Keiner weiß, mit wem er spielt“).

Doch nicht nur diese vier bewährten Skatfreunde tragen die Hoffnungen der Verbandsgruppe Bielefeld. Zu ihnen gesellt sich noch als fünfter Skfr. Hans Schönau. Zwar konnte er sich nicht in der Bielefelder Zwischenrunde qualifizieren, doch schaffte er es über den „Umweg“ eines Süddeutschen Meisters. Seit dem denkwürdigen 5. Juli in Groß-Umstadt herrscht wieder eitel Sonnenschein bei ihm.

Der 30. Juni — der letzte Spieltag der Verbandsgruppe Bielefeld — hatte Hans Schönau arg das Konzept verdorben. Lange Zeit lag er in dieser Zwischenrunde mit deutlichem Abstand an der Spitze. Doch dann lief es nicht mehr wie gewünscht. Und ausgerechnet noch am letz-

ten Abend konnte ihn Skatfreund Johannes Fabian mit ganzen 17 Punkten vom begehrten vierten Platz verdrängen, der noch die Teilnahme an der Deutschen Klubmeisterschaft gestattet. Was Skatfreund Schönau in Bielefeld versagt blieb, schaffte er wenige Tage später in Groß-Umstadt. Die weite Fahrt hat sich für ihn wahrlich gelohnt.

Von den an der Zwischenrunde teilnehmenden 32 Spielern placierten sich hinter dem Spitzenquartett: Skfr. Hans Schönau „Rot Weiß“ Bielefeld (14 927), Georg Skouruppa „Kiebitz Milse“ (14 319), Karl Sauer „Bielefelder Schafsköpfe“ (14 141) und Walter Ney „Herz Dame“ Bielefeld (13 939 Punkte). Damit konnten alle fünf Klubs der Verbandsgruppe Bielefeld mindestens einen Platz unter den ersten Acht belegen, für den es zur Erinnerung einen silbernen Becher gab.

Die „Kiebitze“ aus Milse waren mit Abstand der erfolgreichste Klub. Sie waren nicht nur dreimal unter den ersten Acht vertreten, sondern sie dürfen mit Martin Welge und Johannes Fabian gleich zwei bewährte Kämpen zu der an heimischen Tischen auszutragenen Klubmeisterschaft entsenden.

Der Vorsitzende des Deutschen Skatverbandes, Skfr. Otto Hild, ließ es sich nicht nehmen, die erfolgreichen Spieler in recht humorvoller Weise zu beglückwünschen und ihnen die Erinnerungsgabe der Verbandsgruppe zu überreichen. Auch die Tagesbesten gingen nicht leer aus, denn ihnen winkten Würste stattlichen Ausmaßes und andere leckere Dinge.

Klubsieger erhalten Erinnerungsbecher

Verbandsgruppe Aachen. Am 27. Juni fand die Mitgliederversammlung der Verbandsgruppe statt. Es wurden die nachfolgenden Veranstaltungen festgesetzt:

27. September: Werbeskatturnier in Würselen. Restaurant „Zum Kank“, Würselen, Markt 8.

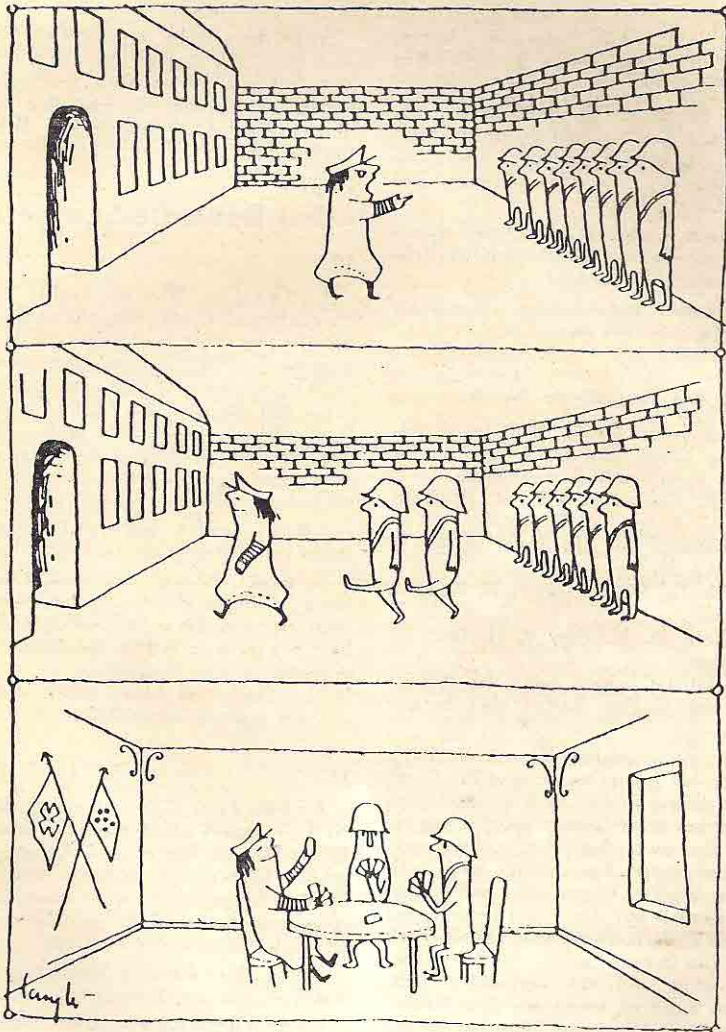
26. Oktober: Grenzlandtreffen. Rückkampf in Aachen. In beiden Grenzlandtreffen wird je ein Pokal für die siegende Mannschaft ausgespielt.

15. November: Austragung der ersten Vorrundenserie zur Klubmeisterschaft 1960 in Aldenhoven.

5. Dezember: Mitgliederversammlung der Verbandsgruppe Aachen. Restaurant „Zur Maus“, Aachen, Münsterplatz 6.

10. oder 17. Januar 1960: Aachener Stadimeisterschaft und Austragung der weiteren Vorrunden zur Klubmeisterschaft 1960.

Außerdem beschloß die Mitgliederversammlung, daß die Klubsieger der Verbandsgruppe Aachen, die an der Deutschen Klubmeisterschaft am 5. und 6. September in Milse bei Bielefeld teilnehmen, je einen Erinnerungsbecher erhalten.



Mit freundlicher Genehmigung dem bei Bärmeier und Nickel in Frankfurt
erschiedenen Schmunzelbuch „18 - 20 - passe“ entnommen

Skataufgabe Nr. 7*

Eine bittere Pille!

Vorhand bekommt das Spiel gegen Mittelhand bei 46 mit folgender Karte: Kreuz As, 10, König, Dame, 9, 8, 7; Herz As, 10, König.

Im Skat findet er Pik und Karo As. Mit dieser stolzen Karte glaubt er einen Grand gewinnen zu können, drückt Kreuz As und 10 und wird schwarz! Das war eine bittere Pille!

Wie waren Kartenverteilung und Spielverlauf und welchen entscheidenden Fehler hat Vorhand begangen?

* Die Skataufgaben dürfen nur mit Erlaubnis der Verbandsleitung abgedruckt werden.

Auflösung der Skataufgabe Nr. 6

Entgegen jeder Logik drückte Mittelhand Herz König und Dame und verlor sein Spiel bereits mit dem 4. Stich:

1. V. Pik König, M. Pik As, H. Karo Bube — 17 Augen

2. H. Kreuz 7, V. Pik Bube, M. Kreuz Dame — 5 Augen

3. V. Pik 10, M. Pik Dame, H. Karo 10 — 23 Augen

4. V. Herz As, M. Herz 9, H. Herz 10 — 21 Augen

Die Reststiche bekam zwar der Alleinspieler, seine Gegner hatten aber bereits 66 Augen.

Bei der vorliegenden Kartenverteilung konnte er nie verlieren, wenn er Pik Dame und Herz König in den Skat gelegt hätte; dann konnten seine Gegner spielen wie sie wollten, ihm war der Sieg nie zu entreißen. Ein guter Skatspieler wird auch immer so drücken, denn: Als er Pik Dame und Herz 9 auf der Hand behielt, gab er auf alle Fälle in zwei Farben einen Stich ab, hatte also in zwei Farben eine Schwäche, die sich ohne weiteres vermeiden ließ. Außerdem hätte er schon aus dem Reizen merken müssen (Vorhand hatte bei 22 gepaßt), daß Vorhand Pik spielen wollte. Bei seiner eigenen starken Karte mußte er dann bei Vorhand schon den Rest der Pikkarten vermuten und befürchten, daß ihm Pik As weggestochen würde; gab er dann noch einen weiteren Pikstich mit

Wimmelung ab und die Gegner bekamen auch noch Herz As und 10 nach Haus, wie es auch tatsächlich gekommen ist, konnte er nie gewinnen.

Nicht immer ist unglückliche Kartenverteilung der Grund für einen Spielverlust, oftmals ist es auch unkluges Verhalten des Spielers, der die ihm aus dem Reizen gegebenen Fingerzeige nicht werten kann.

Das Deutsche Skatgericht

10

PASSAU

Anfrage: Wer hat recht? Angesagt ist ein Grand-Hand. Mit einem Male greift der Spieler ganz in Gedanken nach dem Skat und schaut ihn an. Daraufhin wirft ein Gegenspieler die Karten hin und erklärt den Grand-Hand für den Spieler verloren. Dieser protestiert und meint, bei der Berechnung dürfe ihm nur das „Hand“ abgezogen werden, dagegen sei der Grand einfach gewonnen. X. H.

Entscheid: Das Spiel ist in jedem Falle für den Spieler verloren.

Begründung: Ein angesagtes Spiel kann in seiner Höhe nicht mehr herabgesetzt werden. Das wäre zweifelsohne der Fall, wenn dem Willen des Spielers stattgegeben würde. Außerdem ist der Blick in den Skat — ob in Gedanken oder nicht — sein eigenes Verschulden.

11

EHRANG b. Trier

Anfrage: Mittelhand spielt einen Null. Vorhand spielt Kreuz 7, Mittelhand Kreuz 9 und Hinterhand Kreuz 8. Jetzt spielt Hinterhand jedoch weiter. Der Spieler behauptet nun, er habe das Spiel gewonnen, während ich der Meinung bin, das Spiel ist für ihn verloren Tr.

Entscheid: Der Spieler hat auf jeden Fall das Spiel verloren.

Begründung: Die Gegenpartei (Vor- und Hinterhand) besaß Kreuz 7 und 8 und als Mittelhand mit Kreuz 9 bediente, war das Spiel zu Ungunsten des Alleinspielers entschieden. Es ist in diesem Falle ohne Bedeutung, daß Hinterhand weiter spielte.

Deutsche Skatmeisterschaft im Klubkampf 1959

Die Endrunde

um unsere Skatmeisterschaft im Klubkampf findet am

5. und 6. September 1959 in Milse bei Bielefeld,

Gaststätte Milser Krug, statt.

Die Meldungen der **teilnahmeberechtigten** Spieler, die sich in den vorgeschriebenen Vorrunden der Verbandsgruppen bzw. selbständigen Skatklubs qualifiziert haben müssen, sind bis zum

17. August 1959 an Skfr. Johannes Fabian, Milse ü. Bielefeld 2, einzureichen.

Die Meldung muß enthalten: Name, Vorname, Geburtsdatum und Klubzugehörigkeit.

Quartierbedarf ist gleichzeitig anzumelden unter Angabe, ob Anreise mit der Bundesbahn oder mit Fahrzeug erfolgt.

Das Austragungslokal liegt unmittelbar an der Bundesstr. 61 zwischen Bielefeld und Herford.

Fahrtverbindung mit Bundesbahnbus vom Hauptbahnhof Bielefeld ab 15.15 und 17.05 Uhr.

Fünf Serien zu je 48 Spielen am 4-Mann-Tisch.

Teilnahme an allen Serien ist Pflicht.

Beginn: 5. September 1959, pünktlich um 17.30 Uhr.